

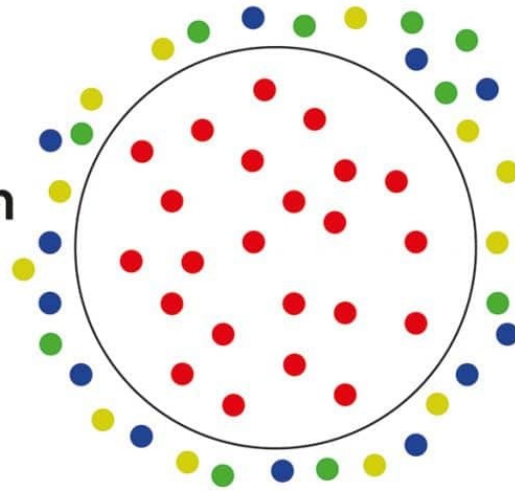
INKLUSION

Was genau meinen wir eigentlich mit „Inklusion“ in Bezug auf Kunst und Kultur?

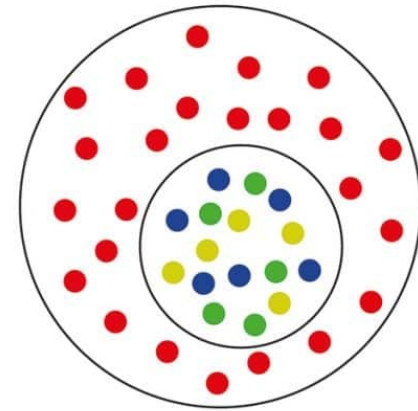
Welchen Beitrag kann, welchen sollen Kunst und Kultur hier überhaupt leisten?

Welche Rolle sollen diese Bereiche in einer künftigen, nachhaltigen Kunst- und Kulturförderung spielen?

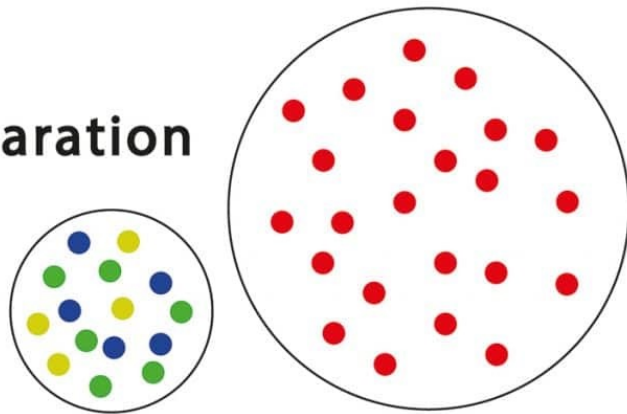
Exklusion



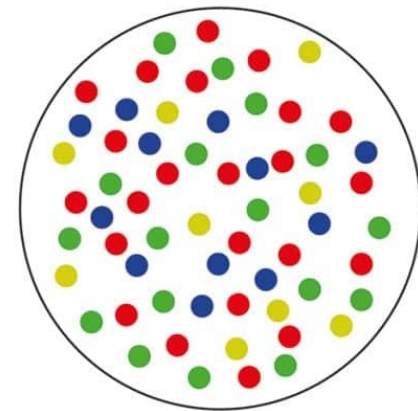
Integration



Separation



Inklusion



Inklusion ist die Antwort
auf Diversität.

Was brauchst du, um dabei
zu sein und mitmachen zu
können?

Wenn wir inklusiv handeln, versuchen wir Barrieren zu entdecken, zu verstehen und sie zu beseitigen.

Ableismus: Die Welt wird an nichtbehinderten Menschen ausgerichtet und behinderte Menschen werden dadurch bewusst/unbewusst ausgeschlossen.

UN-Behindertenrechtskonvention: Rechtsanspruch auf Inklusion im Bereich Kunst und Kultur

Artikel 8, 21 und 30

- Kunst und Kultur beeinflussen die Bewusstseinsbildung der Gesellschaft
- Wahrnehmung behinderter Menschen und ihrer Lebenswelt verändern
- Kunst und Kultur müssen für alle Menschen barrierefrei zugänglich und barrierefrei vermittelt werden
- Kulturorte müssen barrierefrei sein
- Teilhabe von Künstler_innen mit Behinderungen

Inklusion vor, auf und hinter der Bühne

Vor der Bühne: Zugänglichkeit und Vermittlung

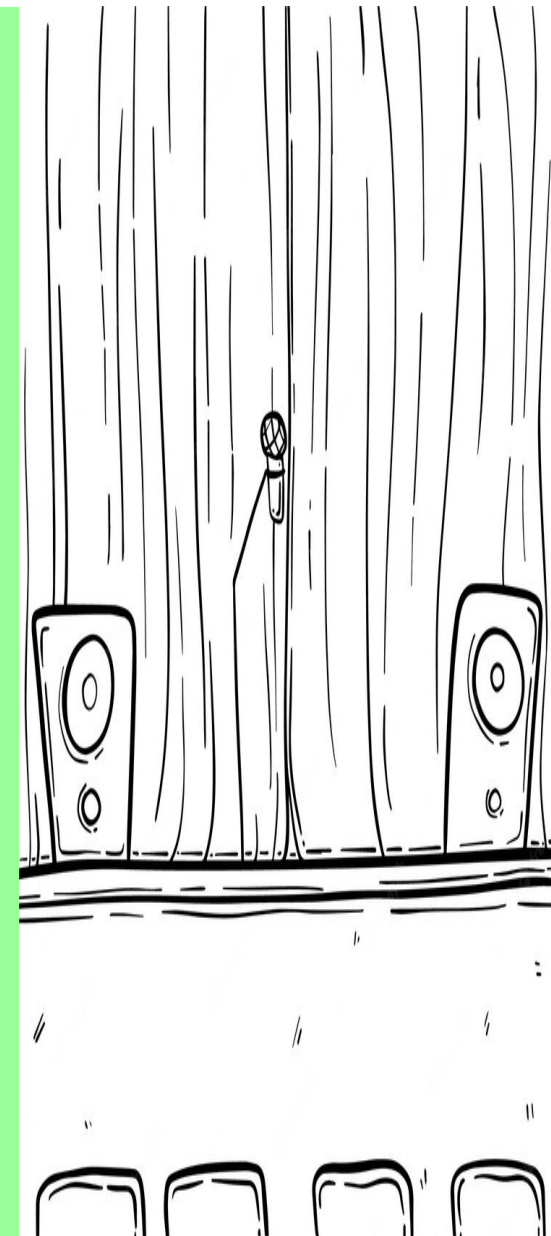
Wer kann dabei sein? Sind alle Inhalte für alle wahrnehmbar und verständlich? Inklusion: räumlich, kommunikativ, zeitlich, sozial etc.

Auf der Bühne: Themen, Darstellung, Künstler_innen

Wer macht Kultur? Wer zeigt Kultur? Was sind die Themen und Inhalte? Inklusion im Kunstwerk selbst, in der Themenauswahl, in der Besetzung etc.

Hinter der Bühne: Kulturbetrieb und Partizipation

Wer arbeitet im Kulturbereich? Wer entscheidet? Findet Partizipation statt? Wer und was wird gefördert? Inklusion der Inhalte, Förderprogramme, Stipendien, Ausbildung, Kulturbetrieb, etc.



Was genau meinen wir eigentlich mit Inklusion in Bezug auf Kunst und Kultur?

- Inklusion ist die Antwort auf Vielfalt und Diversität
- Erster Schritt: Barrieren identifizieren und abbauen
- Zugänglichkeit und Teilhabe für alle vor, auf und hinter der Bühne

Welchen Beitrag können
oder sollen Kunst und
Kultur zu Inklusion
überhaupt leisten?

Tyrion-Lannister-Test

1. Ist eine Figur mit einer Behinderung Teil eines wichtigen Aspekts der Handlung?
2. Werden Behinderungen realistisch beschrieben, also nicht grausam überzeichnet, glorifiziert oder verniedlicht?
3. Geben diese Figuren so viel, wie sie nehmen – wie aktiv sind sie?



Erkenntnisse aus der Anwendung des Tyrion-Lannister-Tests:

- Wenige behinderte Kunst- und Kulturschaffende, Professionalisierung sehr erschwert
- Kultur zeigt nicht die komplette Vielfalt: Ganze Lebenswelten und ihre Themen kommen nicht vor
- Darstellung einseitig und überholt, oft sogar diskriminierend: Angehörige marginalisierter Gruppen oft nur als Spiegel oder Charaktertest für die anderen Figuren oder (positiv wie negativ) auf ihre Behinderung reduziert
- Behinderung oft noch als Stigmata, Bestrafung oder Charakterbild dargestellt
- Wenige Möglichkeiten der Ausbildung und Weiterbildung (Ausbildungsprogramme, Schulen oder Stipendien und Förderprogramme arbeiten nicht barrierefrei und inklusiv)

UN-BRK: Alle Menschen haben ein Recht auf Teilhabe vor, auf und hinter der Bühne

→ Kunst und Kultur leisten einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung einer Gesellschaft

→ Kunst und Kultur haben eine Verantwortung für Inklusion

- Repräsentanz, Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderungen
- Role Models, positive Vorbilder, Möglichkeitsraum eröffnen
- Teil eines kulturellen Narrativs zu sein, tradiert zu werden, Teil der Kultur einer Gesellschaft zu sein, vorzukommen, zu existieren (und das nicht nur als Bösewichte im Märchen)
- Selbstverständliche Darstellung von Behinderung als Teil einer Identität und nicht als alleiniges Merkmal: Inklusions-Mainstreaming, Bewusstseinsbildung für die Öffentlichkeit
- Menschen mit Behinderungen als Kulturschaffende mit Stärken und Talenten wahrnehmen
- Behinderte Kulturschaffende ausbilden und fördern
- Vielfältigen Besucher_innen und Teilnehmer_innen die Zugänglichkeit von und Teilhabe an Kultur ermöglichen: Räume, Kommunikation und Themen inklusiver gestalten

Eine inklusive
Gesellschaft ist ohne
inklusive
Kulturlandschaft nicht
möglich.